

Nyctophilia

Von commander-grumpy-gay

Sie erhebt sich von deiner Zuflucht und du lässt sie ohne ein Wort verschwinden.

Die Nacht ist inzwischen fortgeschritten, zieht weiter voran und schon bald wird der Himmel den Funken des aufgehenden Morgens fangen; deine schlaflosen Stunden in eine graue, langsam verblassende Erinnerung wandeln. Wenn du deinen Schlaf nicht länger vorgeben kannst, wirst du rausgehen, die Sonne grüßen; sie jedoch wird nicht da sein. Es ist wie ein Traum; sie an deiner Seite und die kalte Realität ihrer Verbannung schwindet dahin wie der Mond am Tage.

Sie ist einmal geblieben, vor vielen hundert Nächten. Sie ist nicht so kalt und hart gewesen und diese Nächte scheinen eine wunderschöne Ewigkeit überdauert zu haben.

Du bist damals ebenfalls sanfter gewesen, hast ihre Hand gehalten, als die Vögel angefangen haben allmählich zu erwachen; die schwachen Lichtstrahlen ihr unausgesprochenes Versprechen einlösen, den dunklen Himmel in zarten Farben erstrahlen zu lassen. Und damals ist sie geblieben, weil du sie gefragt hast.

Du hast gedacht, sie einander vorzustellen, zu verkünden, dass beide dein Herz höher schlagen lassen. Als du dich umdrehst und ihr in die Augen siehst, siehst du nur den angsterfüllten Schatten, der sich über sie gelegt hat.